

Information für die Medien

100 Jahre Brunokirche und Brunosaal

Festwoche 10.-18. Oktober 2026

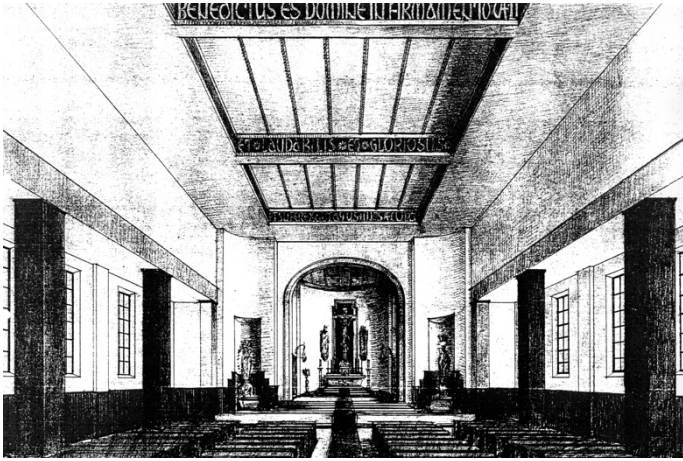
"Einer Einladung des Hochwürden Herrn Pfarrer Schippert von St. Nikolaus folgend, versammelte sich am 23. Mai 1922 im Klettenberg-Park eine Anzahl von Katholiken von Klettenberg aus allen Kreisen .. zwecks Gründung eines Kirchenbauvereins für die in Klettenberg am Klettenberggürtel zu erbauende Kirche".

Mit diesem Protokollauszug beginnt die Geschichte der Gründung der Pfarrei St. Bruno, denn in Sülz-Klettenberg sollte und musste eine neue Pfarrei entstehen, weil die Pfarrei St. Nikolaus mit der 1906-08 erbauten und 1909 eingeweihten Kirche an der Berrenrather Straße bereits über 24.000 Gemeindemitglieder zählte und aus allen Nähten platze. Die Kirche konnte die Messbesucher eines Wochenendes einfach nicht mehr fassen. Es folgten am 17. August 1923 die Einrichtung des Rektorates St. Bruno und auf den Tag genau ein Jahr später am 17. August 1924 der Baubeginn, sodann am 1. Juni 1925 die Grundsteinlegung und am 10. Oktober 1926 die Einweihung der Brunokirche durch Pfarrer Meier, zuvor Kaplan an St. Nikolaus.



Das Foto vom 17. August 1924 ist in Sütterlin-Handschrift untertitelt mit „Erster Spatenstich zur St. Bruno Kirche“. Links wird das Kreuz gehalten durch Pfarrer Meier von St. Bruno, rechts wird der Spaten gehalten durch Pfr. Schippert von St. Nikolaus. Der Grundstein enthält ein Stück der Callisto Katakomben in Rom.





Ähnlich wiederholte sich die Geschichte der Gründung einer Pfarrei in Sülz-Klettenberg sehr bald noch einmal, denn St. Nikolaus wuchs weiter in einer Geschwindigkeit, die man sich heute kaum noch vorstellen kann, erneut bis auf über 30.000 Gemeindemitglieder. Bereits am 30. März 1930 erfolgte der erste Spatenstich für die Errichtung der Kirche St. Karl Borromäus an der Zülpicher Straße, am 9. Juni 1930 folgte die Grundsteinlegung und bereits am 9. November desselben Jahres die Einweihung der Kirche.

Heute kann gut erkennen, wie das schnelle Wachstum der Pfarreien in Sülz-Klettenberg eng damit verbunden war, dass deren Pfarrer und Kirchenvorstände direkt (durch Vorstandsbeteiligung) und indirekt (über die damaligen Arbeitervereine) an der Gründung der damaligen Wohnungsgenossenschaft Sülz-Klettenberg (der heute weit über diese Grenzen hinaus aktiven Wohnungsgenossenschaft KölnSülz eG) beteiligt waren. Diese Kooperation scheint so interessant zu sein, dass darüber zurzeit in den USA eine Doktorarbeit an der Universität St. Barbara in Kalifornien entsteht.

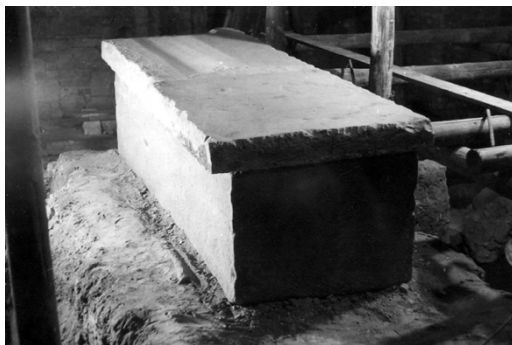
1943/44 wurde die Brunokirche durch Bombenangriffe weitestgehend zerstört; für mehrere Jahre musste eine Notkirche im Brunosaal eingerichtet werden. Bei Kriegsende waren Mitte 1945 von 12.800 Gemeindemitgliedern noch 200 in Klettenberg und über 500 als Kriegsopfer gefallen.



Ab 1946 erfolgte der Wiederaufbau, sodass die Kirche 1948/49 wieder bezogen werden konnte. Zeitgleich konnte das Kölner Händchen-Theater seine ersten Aufführungen im frei gewordenen Brunosaal wieder aufnehmen und so seinen Betrieb sichern.



1952 wurden der Kindergarten/-hort und 1956 das Jugendhaus erbaut und eingeweiht. 1953 wurde der Umbau der nach dem Krieg nur notdürftig instandgesetzten Kirche fortgesetzt und 1957 mit der Weihe des neuen Altars abgeschlossen. 1958 wurde in der Krypta von St. Pantaleon der Sarkophag des Hl. Bruno freigelegt und ein Teil einer Rippe als Reliquie nach St. Bruno überführt.



Anders als St. Bruno (das näher an dem strategisch bombardierten Ziel des Güterbahnhof Eifeltor lag) wurde St. Karl Borromäus im zweiten Weltkrieg nicht so grundlegend beschädigt. Auch hier waren Brandbomben eingeschlagen, so dass das Dach beschädigt war und die Messen bei Kriegsende nur noch in der Taufkapelle stattfinden konnten. Mit vereinten Kräften gelang der Wiederaufbau, so dass St. Karl Borromäus nach dem Krieg die erste Kirche in Köln war, die wieder für die Nutzung freigegeben werden konnte, am 9. Juni 1946 in einem großen Pontifikalamt durch Kardinal Frings. Die Kirche St. Nikolaus - an deren Stelle bereits im Jahre 1201 eine Nikolauskapelle stand - wurde im zweiten Weltkrieg ebenfalls schwer beschädigt und konnte wiederhergestellt werden. Gott sei Dank hatte das bis heute erhaltene große Apsis-Mosaik den Krieg überlebt.

Nach der Jahrtausendwende wurde die Kirche St. Bruno nach einem längeren Entwurfsprojekt in der Gemeinde noch einmal so umgestaltet, dass eine größere Nähe zu den Messteilnehmern entstand. 2005-2008 war die schwierige Situation zu meistern, dass die innenliegende Decke der Brunokirche wegen der nach dem Krieg nicht hochwertig verfügbaren Materialien komplett erneut werden musste. Übergangsweise war die Kirche Zur Heiligen Familie auf dem ehemaligen Kinderheimgelände am Sülzgürtel die Heimat der Pfarrei.

Mit dem sukzessiven Abnehmen der Kriegsjahrgänge und durch den allgemeinen gesellschaftlichen Wandel hat die Anzahl der Gemeindemitglieder auch in Sülz-Klettenberg seit den 1980er Jahren stetig abgenommen. Dieser Wandel hat dazu geführt, dass im Jahre 2002 die Pfarreien St. Nikolaus und St. Karl Borromäus auf eigenen Beschluss wieder zu einer Pfarrei (zurück-) fusionierten. Auf die gleiche Weise stellte sich im Jahre 2008 auch bereits die Frage, ob die Pfarreien St. Nikolaus und Karl Borromäus und St. Bruno wieder zu einer Pfarrei fusionieren. Hier war damals das Votum, einen Schritt nach dem anderen zu gehen und zunächst zu einen Seelsorgebereich zu bilden. 2024/25 folgte im Zuge der Bildung der Pastoralen Einheit Vorbereitung der (Rück-) Fusion zur Pfarrei St. Nikolaus und St. Bruno am 1. Januar 2026.

Man kann mit Blick auf diese Historie sowohl sagen ‚zurück zu den Wurzeln‘ als auch ‚starke Wurzeln, beständiger Baum‘. Unverändert besteht ein aktives Gemeindeleben in bis heute einem der dichtest bewohnten Gebiete im Erzbistum. Erkennbar ist das an immer wieder entstandenen und weiterhin entstehenden Neubauprojekten für junge Familien, an der anhaltend hohen Anzahl an Kindern in unseren vier katholischen Kindertagesstätten, an der Ministranten- und Jugendarbeit mit Pfingst-, Sommer- und Winterfreizeiten, an den Chorprojekten, an der Seniorenarbeit mit der Caritas im Altenzentrum St. Bruno, etc. Alles in allem an der Vielzahl der Kinder-, Jugend-, Familien-, Chor-, Caritas- und Seniorenangebote.

Neben der Brunokirche feiert auch der Brunosaal in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Er ist heute nicht nur aus dem Stadtviertel sondern aus ganz Köln kaum noch wegzudenken. Anfänglich 1926 für die Pfarr- und Jugendarbeit konzipiert, wurde er während der Kriegsjahre zur Notkirche und nach dem Krieg zur Wiederaufbaustätte des Kölner Händeschen Theaters. Als Heimat des Spielkreises Fritz Monreal, der als Küster von St. Bruno anfang, kölsche Theaterstücke zu schreiben, wurde der Saal ab 1953 weiter bekannt. Spätestens seit dann ab den 1960-er Jahren auch zunehmend Karnevalsvereine aus ganz Köln hinzukamen, war der Saal eine weithin bekannte Institution.

Heute ist der Brunosaal mit Veranstaltungen wie ‚Deine Sitzung‘ und seinem Kleinkunst- und Comedyprogramm auch zu einer festen Heimat von Comedy Größen wie zum Beispiel Jürgen Becker, Gerd Köster oder Martin Schopps geworden – stets als Bestandteil der Pfarrei mit direkt nebeneinanderliegend den Eingängen zum Brunosaal und zur Brunokirche. Ergänzend ist der Brunosaal seit Jahren fester Spielort des internationalen Literaturfestivals Lit.COLOGNE. Last but not Least: Der Spielkreis Fritz Monreal feiert 2027 auf seiner Heimatbühne im Brunosaal sein 75-jähriges Bestehen.

Die Pfarrei St. Nikolaus und St. Bruno lädt als Bestandteil der Pastoralen Einheit im Kölner Westen vom 10. bis zum 18. Oktober 2026 zu einer Festwoche mit verschiedenen Veranstaltungen ein:

- am Samstag, 10. Oktober beginnend mit einer Wiederholung der Prozession zur Übertragung der Reliquie des Hl. Bruno von St. Pantaleon nach St. Bruno mit sakramentalem Segen in der Brunokirche
- am Sonntag, 11. Oktober, dem Patronatsfest des Hl. Bruno, zum festlichen Hochamt in der Brunokirche mit Domprobst Msgr. Assmann, der in den 1990er Jahren Kaplan in St. Bruno war
- am Sonntag, 11. Oktober zum festlichen Konzert der ‚Schöpfung‘ von Joseph Haydn in der Brunokirche
- am Mittwoch, 13. Oktober zu einem Bilderabend zur Geschichte ‚100 Jahre St. Bruno‘ im Brunosaal
- am Donnerstag, 14. Oktober zu einer Sonderausgabe des stadtbekannten Talk-Formates Sülz-Klettenberger Köpfe im Brunosaal
- am Freitag, 15. Oktober zu einem kölschen Pfarrabend mit Beteiligung des Spielkreises Fritz Monreal und Künstlern des Kölner Händeschen-Theater und des Kölner Karneval im Brunosaal
- am Sonntag 18.10. zur feierlichen Abschluss-Vesper mit sakramentalem Segen in der Brunokirche

